



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Was die Eltern jhren Kindern wüntschen/ vnd von Gott bitten/ vnd
begeren sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Calumnisten kein Schand/noch Vbelschande sein/ sie seyndt nit zu gutt darzu/ sie seyn ja nit besser noch statlicher/ als David. Dann der König David war nicht allein ein mächtiger König/ sondern er war auch noch ein dapper Helt vndd Kriegsman darbey/ vndd schlug die Philister/ vndd entsetzt die Stadt Gethlam von den Schlachten/ vndd was David für Lande vndd Stätt gestowungen/ steht im ersten Buch der König am 27. capit. Er erlegte den grossen Riesen Goliath. Widerumb hatt er auch einen Löwen/ vndd einen Behren erschlagen.

Der König Salomon war ein grosser mächtiger König/ dennoch hatt er in der Kirchen offentlich nieder gekniet. Die Calumnisten vermeynen/ es sey lauter Gletsinerey/ vndd Heuchelei/ wan einer offentlich in der Kirchen mit niedergebogene Knien bete/ vndd rühmet doch der H. Geist vö dem König Salomon das er offentlich im Tempel niedergekniet/ vndd seine Hände gen Himmel außgebreitet habe/ wan einer segndt in einer Calumnischen Kirchen wolte niederknien/ vndd seine Hand zu Gott außbreiten/ so dulteten sie es nit/ sie nehmen einen deswegen für/ vndd fragten emen/ warum er solche Gebete gebrauche?

In dem andern Buch der Königen Cronick lesen wir also: Josaphat/ vndd ganz Juda/ vndd die Einwohner zu Jerusalem fielen zu der Erden nieder für den Herrn/ vndd bettetten den Herrn an. Vnter diesem Volk nun/ welches nieder auff die Erden gefallen/ waren gar viele dappere Helden/ vndd Kriegsknecht: es waren nit nur Weiber/ vndd junge Kinder.

Von dem König Ezechias steht also geschriebe/ Da Ezechias die Brieff von dem Boccen empfangen/ vndd gelesen hatt/ gieng er hinauff zu dem Haus des Herrn/ vndd breytet sie auß

für dem Herrn/ vndd bettet für dem Herrn. Siehe dieser dapper Man/ vndd vornehmer König bettet offentlich in dem Tempel Gottes/ vndd ward auch erhört. Der Fürst/ vndd Oberst der Schuele fiel für dem Herrn Christo nieder/ vndd bath ihn/ das er sein verstorben Döchterlein widerumb von den Todten auffwecken wolle/ vndd diß gesiel dem Herrn Christo/ vndd machte sein Döchterlein widerumb lebendig.

Der heilige Apostel Johannes hatt ja nichts böses vndd vngeschicktes in seiner heimlichen Offenbarung gesehen/ in dem er gesehen/ das vier vndd zwanzig Elften mit weissen Kleidern angezogen/ vndd auff ihren Häuptern gültene Kronen tragen/ für dem/ der auff dem Sittel saß/ niedergefallen/ vndd angebetet haben/ den der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das ist auch nichts Kindisches/ wann sich die Kriegsknecht mit dem Zeichen des H. Creuzes bezeichnen/ vndd soll sich auch ein Kriegsman mit dem Zeichen des H. Creuzes fleißig bezeichnen/ dan bey dem Propheten Ezechiel steht/ das deren/ welche mit dem Zeichen Thau. das ist/ mit dem Zeichen des H. Creuzes bezeichnen/ solte verschonet werden/ vndd die jenige/ welche mit dem Zeichen Thau. vndd mit dem Zeichen des H. Creuzes nicht bezeichnen seynd/ dieselbigen solte man mit dem Schwerdt vmbbringen.

Derhalben wil ich die Catholische Kriegsknecht vndd alle dappere Männer hie mit ermahnen/ vndd gebetten haben/ sie wollen offentlich in der Kirchen vnter dem Ampt der H. Mess niederknien/ vndd Gott vndd seine Heiligen anrufen/ vñd beten/ solchs wird ihnen kein Schand/ sondern ein gross Lob für Gott vndd seinen H. Engeln sein/ vndd wirds ihm Gott sonderlich gefallen lassen/ vndd reichlich belohnen.

Am Fest des H. Apostels Jacobi / Die Vierde Sermon:

Was die Eltern ihren Kindern wünschen/ vndd von Gott bitten/ vndd begehren sollen. Ober die Wort:

Sie sprach zu ihm: Schaff/ das diese meine zween Söhn sitzen in deinem Reich/ einer zu deiner Rechten/ vndd der ander zu der Lincken. Matth. 20. 21.



Aß jere zur Zeit (Gott erbarm) so viel vngerathene Kinder in der Welt seyndt/ ist die Schuld mehrentheils der Eltern/ sie siehen die Kinder nit recht/ sie wissen off nit/ was sie ihren Kindern wünschen/ vndd von Gott bitten vndd begehren/ dahero kompt/ das sie ihre Kinder vnrecht anweisen/ vndd also ziehen sie vngerathene Kinder auff/ vndd wann die Eltern ihre Kinder recht anweisen würden/ so zöhen sie wohlgerathene Kinder auff/ vndd würde sich die Welt verkehren/ vndd ein new fromme Welt werden. Weil dan nun an der Kinder zu che/ worauff man die Kinder ziehen/ vndd worzu man sie anweisen solle/ gar viel gelegen. Als wil ich in dieser Predig E. L. predigē/ was die Eltern ihren Kindern wünschen/ vndd von Gott bitten vndd begehren sollen.

Erstlich wünschen elliche Eltern ihren Kindern gutte Sach/ das ist/ gutte saule Tag/ das sie gutt Freysen haben möchten/ vndd nichts darbey zu arbeiten/ oder zu versorgen. Aber dieselbige Eltern wünschen ihren Kindern nichts guttes/ dann wan

die Kinder von Jugend auff gutte saule Tag haben/ so werden sie weich/ vngeschickte/ vndd vntüchtig/ das man sie im Alter zu nichts brauchen kan/ vber das/ so kompt auß Müßiggang/ vndd auß Wollebe gemeynlich Sünde. Darumb sprich Sprach: Der Müßiggang bringet viel Vbels. Vndd bey dem Propheten Ezechiel steht also: Diß aber siehe ist die Missethat Sodom/ deiner Schwester gewesen/ Vbermuth/ völle der Speiß/ alle genüg vndd Oberfluß der Reichthumb/ vndd Müßiggang/ die sie vndd ihre Döchter heete. Zum andern/ trachen elliche Eltern ihren Kindern nach grossen Reichthumb/ vñd Gütern dieser Welt/ aber diese treffens auch nit zum besten/ dan dieselbe Kinder verlassen sich darnach auff ihre Reichthumb/ werden stolz/ brangē/ prassen/ vndd bringen sich dardurch in die Höll.

Zum dritten wünschen/ vndd begehren gemeynlich die Eltern ihren Kindern grosse Ehrenäm. Math. 10. preer. also wolte gern die Mütter der Kinder Zebedei ihren Söhnern grosse vndd vornehme Ehrenäm. 2. Reg. 1. Dasgleichen lesen wir/ das die Bathseba des Salomons Mutter den David

E. iij auff

auff seinem Todtbeeth an gelanget hatt / das ihr Sohn doch möchte nach Ableben des Davids König werden/welches auch geschehen ist. Vnd diese Eldern / treffens auch nicht zum besten/dann Syrach spricht: **Begere nicht von dem Herrn ein Fürständer oder Regent zu sein / vnd vom König begere nicht den Stuel der Herrlichkeit.**

Ecc. 7. 8

Das sollen aber nur die Eldern ihren Kindern wünschen / das sie Tugentsam vnd From seyen als den seynde sie reich gnung: Darumb sagt man in dem gemeinen Sprichwort: **Tugentsam vnd From ist der größte Reichthumb** / dann wann einer fromb ist / so bescheret ihm Gott allwegen / das er mit frommen ehrtlichen Leuten außkompt. Dauid spricht: **Ich bin jung gewesen vñ alt worden / vnd habe doch nie gesehen den gerechten verlassen oder seinen Samen vmb Brot gehen.** Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt: **Ein göttlich / Leben ist zu allen Dingen nützlich vnd hatt Verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens.**

Gal. 3. 25

1. Tim. 4. 7

Hingegen aber wan die Kinder gleich reich vnd doch gottlos darbey seynde / so ist ihnen ihr Reichthumb nichts nützlich: dann Syrach sagt: **Die Saab vnd das Gurt des gottlosen werden gleich wie ein Wasserflus außstruckfen oder außseyhen / vnd wie ein grosser Regen im Donner werden sie rauschen.** Das ist es wirdt nichts darvon vbrig bleiben / gleich wi nach Donner nur Wasser vnd Koth folget.

Ecc. 4. 11

Wann einer Tugentsam vnd From ist / vnd ist eines Ehrenampfes wohl würdig / so wirdt er es dennoch bekommen / dann es mangelt jimmer an frommen vnd tugentsamen Leuten die zu Ehrenampfern würdig / derselbigen kan man nit gnung haben / noch bekommen / wann ein vornehmes Ehrenampfe da cirt vnd für wirdt / so finden sich allwegen Leute gnung die darnach streben / aber die wenigsten seynde würdig darzu.

Wann einer ein vornehmes Ehrenampfe überkompt vnd ist deses nicht würdig / so bestehet er mit allen schanden. Der Esau wolte auch mit seinen Kindern hoch himan / vnd ist sie des Priestertlichen Amptes pflegen / deses sie doch nicht werth waren / darumb bestanden sie auch mit allen schanden für Gott vnd der Welt / vnd kam Eli sampt seinen beyden Söhnen vmb. Also sehen auch viele Eldern gern ihre Kinder würde hohe Prelaten / Abo / Präpff Gott gebe sie seyen deses würdig oder nicht.

2. Reg. 2

Da der Prophet Samuel alt war sagte er seine Söhne zu Richter vber Israel / sein erst gebornen hiß Joel / vnd der ander Abia / vnd waren Richter zu Barsaba. Aber seine Söhne wandelten nit in seinen Wegen / sondern neigten sich zum Geitz vñ namen geschenck vnd verkereten das Recht da versamleten sich alle eltesten in Israel / vnd kamen gen Ramath zu Samuel vnd sprachen zu ihm: **Siehe du bist alt worden setze nun einen König vber vns der vns richtet wie alle Völcker haben.**

2. Reg. 2. 1

Der Prophet Samuel hat ohne zweiffel anders nicht vermerinet / als seine Söhne seyen wohl tützlich zu dem Richterampfe / darumb hat er sie darzu gesetzt / aber es fehlet ihm noch weit / die Söhne beschämten sich vnd den Propheten Samuel: Also gehets auch noch zurzeit zu / viel Eldern meinen off

ihre Kinder weren zu diesem oder seinem Ehrenampfe tützlich / aber es selet in noch weit / wan solche Kinder zu dem selbigen Ehrenampfe kommen / so machen sie sich vnd ihre Eldern zu schanden.

Das ist ein Sündt / wann einer begere vnd haben will / das vnüthliche Personen zu vornehmnen ämptern befördert werden. Die Eldern welche alsbald mit ihren Kindern hoch himan wollen / sollen bedencken / das Joseph zu vor musse dienen / vnd in der Gefengnis stecken / ehe er zu einem grossen Herren in Egypten wardt. Der König Dauid musse erstlich der Schaff hüten ehe er König erwerlet vnd gesalbet wardt. Der Prophet Moses war auch erstlich ein Schaffhir ehe er Israel regieret vnd auß Egypten führet. Der Prophet Daniel ist lang nit geirret / er empfiff dann reblich. Die te Eldern wollen man solle ihre Kinder eröhen ehe sie gekempffet haben / sie wollen haben man soll ihre Kindern das Kleinod geben wann sie gleich nicht gelauffen haben. Sanct Paulus sagt: **So lauffe nun also das ihr Erlanger.**

Es ist die Schandlichkeit des Ehrgeizes den en welche nach hohen Ehrenampfern streben vnd mit ihren Kindern hoch himan wollen dem Abimilech mit dieser Gleichnuß jumersehen geben: **Die Baum giengen hin das sie einen König ober sich salbeten vnd sprachen zum Olbaum: Sey vnser König. Aber der Olbaum antwortet ihnen: Soll ich mein Feist lassen der sich beyde Gott vnd die Menschen gebrauchen / vnd kommen / das ich auffgeworffen werde vber die Baum? da sprachen die Baum zum Seygenbaum Kom du vnd sey ein König vber vns / aber der Seygenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit vnd meine gute Frucht lassen / vnd hingehen das ich vber die Baum auffgeworffen werde? da sprachen die andern Baum zum Weinstock: Kom du vnd sey vnser König / aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Wein lassen der Gott vñ die Menschen fröhlich machet / vnd hingehen / das ich vber die andern Baum auffgeworffen werde? da sprach die andern Baum zum Dornbusch: Kom du vñ sey König vber vns. Vnd der Dornbusch sprach zu den Bäumen. Ist es war / das ich mich zum König salbet vber euch / so kompt vnd ruhet vnter meinem schatten: Wo nit so kom Feuer auß dem Dornbusch vnd verzere die Cedern Libanon.**

Diese Gleichnuß lehret / das allein düre jantische Menschen Ehrgeizig seynde vnd nach hohen Ehrenampfern streben / vnd zu die jenigen so süß vnd süß von Tugenten seynde.

Die hohen Ehrenampfer seynde auch offts Dersach vnd geben Gelegenheit zu schweren Sünden vnd Unglück / wie am vierten Sonntag im Aduent ist gelehret worden.

Darumb sollen die Eldern ihren Kindern nicht nach hohen Ehrenampfern streben / dann es ist nicht allwege rathsam vnd den Kindern offte mehr schädlich / als nützlich.

Am